18.10.98

Geduld

Die Menschen sind wie Vögel die aus Angst vor der Höhe ihre Nester nicht verlassen wollen. Sie vertrauen nicht auf ihre natürlichen Begabungen und Eigenschaften. Und wo das Vertrauen fehlt, kann kein Talent dies ausgleichen. Aber wer soll fliegen, wenn nicht der Vogel und wer soll tun, wenn nicht der Mensch?
Fehlendes Vertrauen heißt nicht, daß die Begabungen verloren gehen. Es geht nichts verloren. Die Begabungen ruhen bis sie erweckt werden durch das Vertrauen. Jeder behält was ihm gegeben. So übt Geduld mit euch und anderen Menschen, denn Geduld ist der kleine Bruder des Vertrauens. Wer könnte geduldig sein, der nicht darauf vertraut, daß es sich doch so entwickelt wie es vorgesehen ist? Aber bedenkt, nicht was ihr vorgesehen habt ist wirklich das Ziel und die Richtung der Entwicklung für andere. So seid geduldig mit der Schöpfung, so wie auch die Schöpfung mit euch geduldig ist. Und seht, die Schöpfung wartet und verharrt nicht in ihrer Geduld, sie entwickelt sich selbst weiter, ohne feste Bindung an die eine oder andere Entwicklung. So tut auch ihr, geht weiter euren Weg und wartet nicht in Untätigkeit auf die Entwicklung anderer Menschen. Helft, wo Hilfe erbeten wird und lebt als Beispiel für andere und nicht als Dozent. Tut das was ihr könnt und versucht nicht nur das zu tun was andere von euch erwarten.
So wie Geduld der kleine Bruder des Vertrauens ist, so ist Ungeduld der kleine Bruder der Angst; Angst etwas zu verpassen, Angst vor der Abhängigkeit von anderen Menschen, Angst vor dem eigenen Weg. Wenn das Vertrauen stärker wird folgt die Erkenntnis, daß die wichtigen Dinge geschehen werden, früher oder später, und es keine Abhängigkeiten gibt, die beeinflußt werden müssen.
Und der eigene Weg der leichteste von allen ist.

Schaut aus euren Nestern und erkennt, daß der Himmel soweit entfernt ist wie die Erde und dennoch so greifbar nahe. Tut den Schritt hinaus und breitet aus eure Schwingen aus und fliegt davon. Denn alles was ist gehört euch. Es nutzen müßt ihr selbst.